

CASTROVIEJO, S., LAINZ, M., LOPEZ-GONZALES, G., MONTSERRAT, P., MUÑOZ-GARMENDIA, F., PAIVA, J. y VILLAR, L. (Ed.) Flora ibérica. Plantas vasculares de la Península Ibérica e Islas Baleares. I. Lycopodiaceae - Papavera-ceae. - Real Jardín Botánico, Madrid: LIV + 575 pág., 158 fig.; 1986.

Der beachtliche Aufschwung, den die systematische Botanik im letzten Jahrzehnt in Spanien genommen hat, führte in verschiedenen Regionen zu Projekten von Regionalfloren. Hier seien nur die "Flora dels Paisos Catalans" (Bolòs und Vigo), deren erster Band schon drei Jahre vorliegt, die ganz frische "Flora de Andalucía Occidental" (Valdés, Talavera und Fernández) oder auch der eindrucksvolle Katalog der baskischen Flora genannt. Trotz dieser beachtlichen Anstrengungen blieben jedoch noch weite Teile der Iberischen Halbinsel von einer modernen und kritischen Bearbeitung ihrer Flora ausgespart. Umso erfreulicher ist es, daß sich die interessierten und meist jüngeren Kräfte der spanischen Botanik zu einem Projekt vereinigen konnten, das diese Lücke nun endlich ausfüllen wird, bedeutet es doch, daß nun der gesamte westliche Teil des europäischen Mittelmeergebiets seine eigene kritische Flora erhält. Das Vorhaben ist nicht nur im Sinne der Einbeziehung Portugals, Andorras und der Balearen in dem damit natürlichen Umfang des Untersuchungsgebiets international, sondern auch durch die Mitarbeit von Spezialisten aus den verschiedensten Ländern Europas. Generell wäre festzustellen, daß das Konzept dieser Flora, von der nun der erste Band vorliegt, eine kritische, d. h. praktisch regionalmonographische Bearbeitung der Flora des Bereichs vorsieht. Dieses Bestreben wird bereits im ersten Band deutlich und bildet eine ausgezeichnete Basis für eine Flora, die wirklich den neuesten Wissensstand darlegen will.

Die Anordnung der Familien erfolgt nach dem System von Stebbins. Dies ist eine etwas eigenwillige Entscheidung, die sicherlich die Vergleichbarkeit mit anderen Floren ("Flora de France" mit dem System von Ernberger, "Flora europaea" mit dem System von Engler) erschwert. Die Probleme, die sich aus dieser Wahl ergeben, sind im ersten Band gering und werden sicherlich erst in den folgenden Bänden deutlicher. Die im Umfang wohl ausgewogenen Beschreibungen basieren durchweg auf Originalmaterial iberischer Herkunft. Großer Wert wird auf korrekte Benennung der einzelnen Sippen gelegt. In aller Regel sind die Zitate ausführlich, übersichtlich angeordnet und klar. Bisweilen stört ein wenig, daß einzelne, auch wichtige Synonyme nur im Index zu finden sind, eine Übung, die in der "Flora europaea" zu Recht in den späteren Bänden aufgegeben wurde. Als Beispiele mögen etwa *Ranunculus alismoides* Bory oder *Asplenium celtibericum* Rivas-Martínez gelten, deren Einfügung in die Synonymliste im Text gewiß hilfreich gewesen wäre. Bei der Ausführlichkeit der Zitate werden natürlich zwangsläufig auch Wünsche nach noch weitergehender Erläuterung wach. Dies gilt besonders, wenn von dem Gebrauch von Namen, wie sie in "Flora europaea" verwendet werden, abgegangen wird. Ein Hinweis auf entsprechende Publikationen würde hier ein Informationsbedürfnis stillen (Beispiele: *Thalictrum flavum* L. subsp. *glaucum* auct. - *T. speciosissimum* L. oder *Ranunculus tuberosus* Lapeyr. - *R. nemorosus* DC.).

Sehr zu begrüßen ist die Angabe der jeweiligen Typuslokalität, sofern erforderlich auch mit der Erläuterung des Ortes; auf die Nennung der Sammler wird dagegen verzichtet. Die Qualität der Abbildungen ist ebenfalls hervorragend. Dies gilt sowohl für die Habitusabbildungen (von jeder Gattung wird wenigstens eine Art abgebildet) sowie alle bisher nicht an anderem Ort abgebildeten Endemiten, wie auch für die zu Gruppen zusammengestellten Detailabbildungen, die gezielt und in großzügiger Weise die Bestimmung kritischer Sippen wesentlich erleichtern. Bernerkenswert ist dabei die sonst meist unübliche Angabe der Herkunft des abgebildeten Exernplars, die eine jederzeitige Nachprüfung erlaubt. Die Nennung von Chromosomenzahlen erfolgt mit Sorgfalt. Es wird darauf geachtet,

daß nur Zahlen von iberischem Material genannt bzw., sofern erforderlich, von auferiberischem Material gewonnene Angaben gekennzeichnet werden. Auch die **anschließenden** Daten zur Ökologie und Chorologie folgen strengen Auswahlregeln und sind vorwiegend auf iberisches Material **bezogen**. Wenn nötig erläutern zusätzliche Kommentare ungeloste Probleme bei einzelnen Gattungen und Arten. **Schließlich** wird auch auf Sippen, deren Vorkommen für Spanien bisher nicht bestätigt werden konnte, hingewiesen.

Die Ausführung halt in vollem Umfang die in der Einführung versprochene **Präzision** und Ausführlichkeit. Der erste Band setzt damit einen Standard, der kaum hoher angesetzt werden konnte und die "Flora iberica" damit zu einem Werk erster Güte macht. Natürlich bringt er zwangsläufig **im** Vergleich zu Willkomm eine **große** Menge Änderungen und Neuigkeiten. Doch auch im Vergleich zur "Flora **europaea**" ist ein ganz wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Die geradezu immense Sammeltätigkeit der letzten Jahre besonders in Spanien hat sicherlich die Basis für eine derartig erweiterte Kenntnis der iberischen Flora geliefert. Die Bearbeitungen sind trotz der **großen** Anzahl verschiedenartiger Mitarbeiter sehr ausgeglichen und fast ausnahmslos gut gelungen. Höhepunkte stellen für den Rezensenten einige Farngattungen, Ranunculus und die **Fumarioiden** dar, wo wirklich aufregend Neues geboten wird. Es fällt bei der **allgemeinen** Qualität fast etwas schwer, die vielleicht noch verbesserungswürdige Bearbeitung von Aquilegia zu nennen (A. vulgaris im Schlüssel **generell** mit stumpfen Staminodien, bei der subsp. nevadensis laut Abbildungen jedoch spitz). Hier erscheint die Kategorie der Unterart etwas zu intensiv gebraucht, wie **überhaupt**, wenn irgendetwas anzumerken bleibt, bisweilen die infraspezifischen **Kategorien** etwas unausgewogen wirken. Gerade der Wert von Subspecies und **Varietäten** wechselt stark und mancherorts wird die Hierarchie etwas zu weit getrieben (Ranunculus **bulbosus** mit drei Unterarten und sieben Varietäten!).

Vorbildlich ist die Einbeziehung aller eingebürgerten oder kultivierten Arten, die oft **in** gleicher Ausführlichkeit wie die Wildarten behandelt werden. Eine ganze Serie von **äußerst** nützlichen Appendices erhöht den Wert dieser Flora nicht unwesentlich. Eine erste **Liste** umfaßt **alle** genannten **Autoren** mit vollständigem Namen und Daten. Zwei weitere Übersichten nennen, unterteilt in Zeitschriften und Monographien, die vollständigen Zitate aller in diesem Band verwendeten Literatur. Sehr hilfreich ist die Erklärung sämtlicher im Text vorkommender spezifischen und infraspezifischen Epitheta. Die Mehrzahl der für die Flora erforderlichen taxonomischen Änderungen erfolgte in den "Anales del Jardín Botánico de Madrid"; in einem weiteren Appendix werden diese Arbeiten nach Gattungen geordnet mit Zitat aufgeführt. Ein Abbildungsverzeichnis **schließt** daran an sowie ein Index der **Volksnamen**. Der Band wird beschlossen durch den Generalindex der wissenschaftlichen Namen. Zusammenfassend ist **dies** eine in hohem Grade originäre und unglaublich sorgfältige Flora, die verspricht, auf lange Zeit das Standardwerk zu bleiben und Impulse auf weitere **Floren** des Mediterrangebiets auszuüben. **Alle** ihre Qualitäten und nicht zuletzt ihr **erstaunlich** geringer Preis trotz hoher buchbinderischer Qualität werden ihr eine weite Verbreitung sichern.

H. Merxmüller, München